

Johann Hinrich Wichern an Karl Hegel, Horn, 31. Dezember 1843

Privatbesitz

Horn 31 Dec[ember 18]43

Den inliegenden Brief, theuerster Freund, hatte ich gestern gerade versiegelt, als Ihr Schreiben vom 28 d[ieses Monats] ankam¹ mit dem angeschlossenen Brief d[er] Frau v[on] Egloffstein. Ich habe mich darauf gleich mit all Ihren Bedenken u[nd] Befürchtungen an meinen Freund Palm gewandt, und von demselben hier beifolgende Antwort erhalten. Dieselbe wird Sie völlig beruhigen. Räthselhaft bleibt, wo die betreffende Brief post rest[ante] sammt dem Gelde (50 [...])² geblieben seyn könne. Ich will auf den Posten noch einmal nachsuchen lassen; es ging nur nicht gleich heute. Die Hauptsache scheint mir aber genügend aufgeklärt – u[nd] uns[e]r Flüchtling wi[r]d bereits in Görlitz seyn. Ich muß aber noch hinzufügen: Mit dies[em] Brief zugleich geht ein Brief an Ihre Frau Mutter in Berlin ab, der zugleich eine Copie von Palms Briefe enthält, so daß Ihre lieb[e] Mutter sogleich an Frau v[on] Egloffstein antworten kann, was mir vor allem nöthig scheint, um d[er] tiefbekümmerten Frau sobald als möglich ihren gerechten Kummer zu lindern. Dann habe ich Ihrer Frau Mutter gemeldet, daß Sie den inliegenden Brief der Fr[au] v[on] E[gloffstein] zurückerhalten. Mir schien diese Art der Rundsendung des Briefes gerathener. Alle nöthige weitere Auskunft in der Sache könnte ich Ihnen gerne verschaffen, übrigens ist die Adresse meines Freundes Palm: Dr. Gustav Palm Evangel[isches] Institut in Eppendorf Adr[esse]: Esplanade No. 38 Wallseite in Hamburg.

So signirt wird jeder Brief an ihn gelangen; doch wird es kaum noch Briefe in der Sache bedürfen.

Ihr einliegender Brief (No. 2) war ursprünglich eine Einlage in einem Brief an unsern lieben Freund Hoffmann. Grüßen Sie denselben u[nd] seine liebe Frau von mir, bis er selbst die Zeilen, die ihm zgedacht sind, erhalten wird.

Was Sie mir über die Theilnahme des Königs von Preuß[en] für die Sache der inneren Mission überhaupt schreiben, dürfte mir freilich nicht neu seyn, aber um so neuer und – warum soll ichs nicht sagen? – überraschender, daß dieser fürstliche Mann von meiner Person Notiz genommen. Es ist mir dabei eine wahre Beruhigung, wie sehr das ohne mein Zuthun geschehen ist und ich will, wenn ich daran eine Folge knüpfen sollte, alles in der Hand des größten aller Herrn zu belassen mich aufrichtig bemühen. Bis jetzt kann ich auch nur glauben, daß jene Theilnahme nur eine vorübergehende hat seyn können, zumal Preußen mit denj[enigen] Tendenzen, denen ich meine Kräfte gern ganz opfern möchte, erfüllt ist. Ihr Wort bereitet mich aber jedenfalls vor auf die Wappnung gegen | eine Art von Versuchungen, welche in dieser Form eine neue seyn müßten, aber die mich oft demüthigen, wenn ich bedenke, vor wem allein unser Innerstes und unser eigentliches Thun offenbar ist. Mit Ihnen und allen, die die Gewitterwolken und Blitze in der Athmosphaire unserer Jahrzehnte wahrnehmen, theile ich die große Hoffnung der Wiedergeburt des Lebens in der Kraft des Evangeliums, aber seye mir aufs ernsteste wiederholt, wie noth es thut, daß wir selbst die wir durch Gottes Gnade Mitarbeiter seyn dürfen, nicht vergessen, den Segen für uns selbst erfliehen. In diesem Sinne wollen wir weiter gehen, vorwärts, und was uns auf dem Wege begegnet als aus der Hand des Herrn nehmen. Sie sehen übrigens, daß mir aus Berlin noch keine Aufforderung der Art geworden ist, sollte es aber seyn, so will ich es Ihnen mittheilen.

Dieß wird wohl der letzte von vielen 100 Briefen des Jahres [18]43 seyn. Ich freue mich, daß Sie der letzte sind und hoffe, das neue Jahr wird uns nicht ferner, sondern noch näher bringen. Unter den vielen lieben und

1 Brief konnte nicht aufgefunden werden.

2 Abkürzung der Währung nicht lesbar.

theuren Gaben, die mir das verflossene Jahr zugeführt, gehört auch Ihre Freundschaft u[nd] Liebe³, in der ich verbleibe

Ihr
Wichern

Horn d[en] 31 Dec[ember] [18]43

[P. S.] Den Brief an Palm erwarte ich natürlich nicht zurück.

³ Johann Hinrich Wichern (1808-1881) war im Oktober 1843 in Rostock gewesen, nachdem ihn Karl Hegel am 21. August im „Rauhen Haus“ in Horn bei Hamburg besucht hatte; vgl. Brief Wicherns vom 21. August 1843 in: Briefe und Tagebuchblätter Johann Hinrich Wicherns, Bd. I: 1826-1848, hrsg. von J. Wichern (= Gesammelte Schriften Johann Hinrich Wicherns, Bd. I), S. 308 f. Siehe auch Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 148.

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Wichern, Johann Hinrich [= Wichern, Johann Hinrich] [wichernjohann_3410](#)
Egloffstein [= Egloffstein, Karoline, geb. Montperny] [egloffsteinkaroline_9561](#)
Frau [= Hofmann, Charlotte, geb. Lameyer] [hofmanncharlotte_6428](#)
Hoffmann [= Hofmann, Johannes Christian Konrad] [hofmannjohannes_59990](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Palm [= Palm, Gustav] [palmgustav_8298](#)
Preußen [= Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen] [friedrichwilhelmi_28672](#)
Wichern [= Wichern, Johann Hinrich] [wichernjohann_3410](#)

Orte

Horn [= Horn] [horn_2342](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Eppendorf [= Eppendorf] [eppendorf_4191](#)
Görlitz [= Görlitz] [goerlitz_4024](#)
Hamburg [= Hamburg] [hamburg_6524](#)
Preußen [= Preußen, Prusse] [preussen_5494](#)
Horn [= Horn] [horn_2342](#)

Sachen

Mission [= Innere Mission] [inneremission_6505](#)

Quellen und Literatur

Briefe und Tagebuchblätter Johann Hinrich Wicherns, Bd. I: 1826-1848, hrsg. von J. Wichern (= Gesammelte Schriften Johann Hinrich Wicherns, Bd. I), S. 308 f.
[= *Briefe und Tagebuchblätter Johann Hinrich Wicherns, Bd. I: 1826-1848*, hrsg. von J. Wichern (= Gesammelte Schriften Johann Hinrich Wicherns, Bd. I), Hamburg 1901.] [briefeundtage1982_19684](#)
Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 148
[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): *Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts*, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)
Privatbesitz
[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)